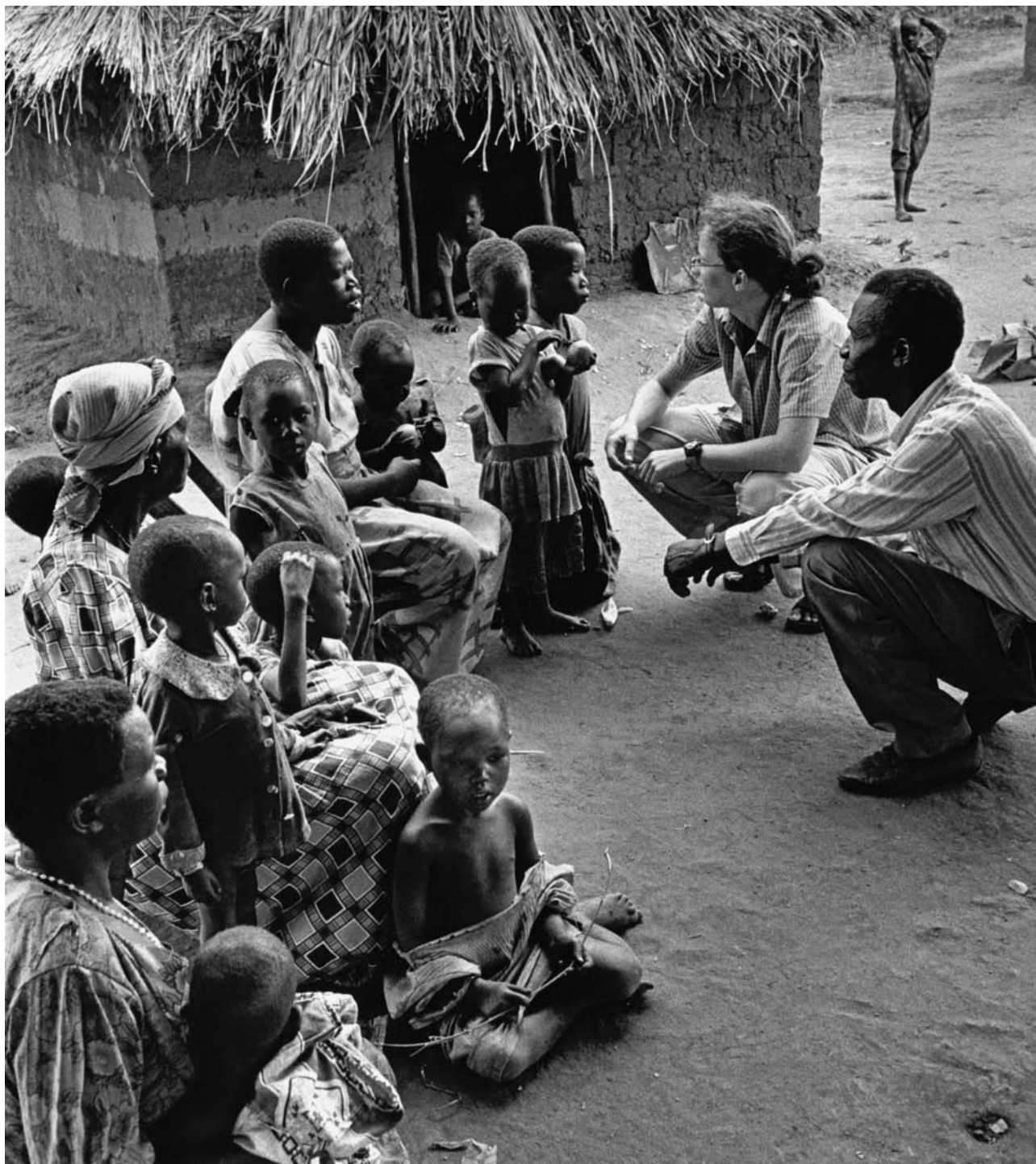


CAP ANAMUR

DEUTSCHE NOT-ÄRZTE e.V.



Tätigkeitsbericht 2007



Liebe Freundinnen und Freunde,

das Jahr 2007 war von vielen Herausforderungen und großem Engagement gekennzeichnet.

Humanität stand im Mittelpunkt unserer Arbeit, unabhängig wie schwierig und anstrengend die Arbeit vor Ort oft war. Wir begleiten Menschen in ihren schwierigen Situationen mit der Perspektive den Betroffenen zu einem menschenwürdigen und gerechteren Leben zu verhelfen.

Wir starten Hilfsprojekte und bauen sie auf, um sie dann in einheimische Hände zu übergeben, getreu unserem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Nur so kann eine Nachhaltigkeit erreicht werden, auch 2007 ist uns dies wieder gelungen. Wir wollen keine neuen Abhängigkeiten schaffen, weder von CAP ANAMUR noch anderer ausländischer Hilfe.

Akute Noteinsätze in Bangladesch für die Überschwemmungs- und Wirbelsturmopfer oder in Ostafrika bei der Flutkatastrophe waren 2007 große logistische Herausforderungen.

Neue Projekte wurden begonnen, die laufenden Projekte werden immer wieder überprüft und neue Strategien und Ziele entwickelt. In einigen Projekten ist es wichtig eine Kontinuität und Nachhaltigkeit zu entwickeln, um langfristig für die Menschen Hilfe gewährleisten zu können.

Ohne Ihre Spenden hätten wir unsere wichtigen und sinnvollen Projekte nicht weiterführen, keine neuen Projekte starten und keine Nothilfe leisten können.



Grosny: Auch erwachsene Patienten warten im Kinderhospital auf Behandlung

Dabei ist es uns sehr wichtig, dass Sie verfolgen können, wie Ihre Spenden eingesetzt werden, Sie haben ein Recht darauf und wir setzen alles daran für Sie transparent zu sein.

Unsere Daten sind von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer überprüft, der uns mit Rat und Tat zur Seite steht und sehr genau die Mittelverwendung prüft. Dadurch wird auch die Kontinuität unserer Arbeit und der Projekte sichergestellt.

Die Probleme und Katastrophen der Welt werden immer in unserem Mittelpunkt stehen. Auch den Folgen der globalen Erwärmung werden wir uns stellen und immer wieder bei Katastrophen, ob durch Naturgewalten oder politischen Auseinandersetzungen verursacht, schnelle Nothilfe leisten.

In den kurzen Länderberichten finden Sie Genaueres und hin-

ten können Sie unsere Arbeit in Zahlen nachlesen. Einen detaillierten Finanzbericht und viele weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.cap-anamur.org. Gerne senden wir Ihnen den Bericht auf Anfrage zu.

Viele Menschen auf der Welt brauchen unsere Unterstützung. Nur mit Ihrer Spende können wir die praktische Hilfe leisten und täglich Leben retten.

Wir möchten uns herzlich bei unseren Spenderinnen und Spendern bedanken und Sie weiterhin um Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe bitten

Vorstand:

Dr. Edith Fischnaller

Dr. Werner Höfner

Dr. Werner Strahl

Impressum

Herausgeber: Cap Anamur
Thebäerstr. 30 | 50823 Köln
Tel. 0221-913 8150 | Fax 0221-913 8159

eMail: info@cap-anamur.org
Internet: www.cap-anamur.org
Gestaltung: Andreas Hollender, Köln

Druck: DruckBetrieb, Köln
Fotos: Jürgen Escher (S. 1, 2, 3, 4, 5u., 8)
Cap Anamur (S. 5o., 6)

Bildung gegen Armut, Gewalt und Trostlosigkeit in Nairobi

Unser Straßenkinderprojekt „Shangilia“ liegt mitten in Nairobis Slum Kangemi. Rund 120.000 Menschen leben sehr beengt in kleinen Wellblechhütten. Die hygienischen Zustände sind katastrophal, fünf Familien müssen sich eine Dusche und eine Toilette teilen, wenn sie überhaupt Zugang dazu haben. Die Not ist groß in den Slums. Es ist sehr schwer, die Familie zu ernähren, die Kinder zu erziehen oder für sich selbst Sorge zu tragen. Daher gibt es sehr viele Straßenkinder. Kinder, die von zu Hause weglaufen, Kinder, die in der Familie verwaarlosten, Aidsweisen, ausgesetzte Kinder, sexuell missbrauchte Kinder, misshandelte Kinder. Sie sind es,

die zu uns kommen. Zweihundertfünfzig Kinder haben hier ein neues Zuhause gefunden und damit die Chance auf ein Leben in Würde und Sicherheit.

Neben der psychologischen und sozialen Betreuung wird allen ein Schulbesuch ermöglicht. Ca. 20 Euro kostet im Durchschnitt der Schulbesuch für ein Kind im Monat, eine wichtige Investition in die Zukunft. Wir wollen den Kindern danach eine Ausbildung ermöglichen, dazu werden dringend weitere Spenden benötigt.

Kenia: Gespräch mit Suzanne Njeri Kuria, die Shangilia bis zum Jahr 2005 leitete



Schnelle Hilfe in Uganda

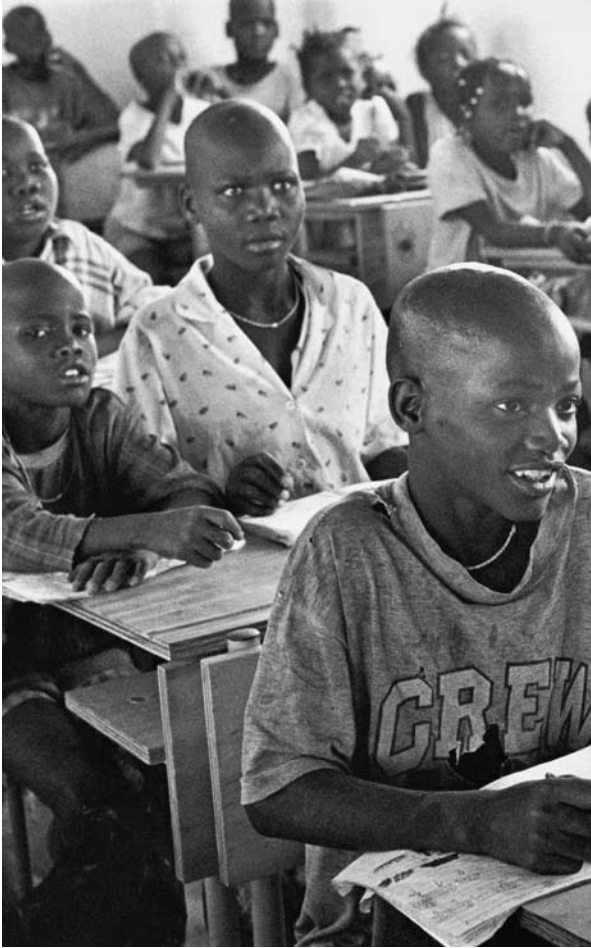
Die ungewöhnlich starken Regenfälle im Sommer 2007 haben enorme Überschwemmungen in Ostafrika verursacht. Allein im Norden von Uganda waren rund 300.000 Menschen davon betroffen. Straßen, Häuser, oft sogar ganze Dörfer wurden zerstört. Verheerend sind aber immer wieder vor allem die Folgen für die Landwirtschaft. Das Wasser stand lange auf den Feldern und hat mancherorts nahezu die gesamte Ernte vernichtet, so dass in diesen Regionen die Nahrungsmittel knapp geworden sind. Jahrelang hatte die Bevölkerung unter dem äußerst brutalen Bürgerkrieg gelitten. Seit Aufnahme der Friedensgespräche Ende 2006 ist es ruhig geworden, die Menschen haben wieder Hoffnung geschöpft. Sie

kehrten in ihre Dörfer zurück, bestellten die Felder; die Rückkehr in ein einigermaßen normales Leben hatte gerade begonnen. Nun stehen sie erneut vor dem Nichts. Unsere MitarbeiterInnen haben direkt Hilfe geleistet. Im Zuge der Nothilfe wurde eine Mobile Clinic installiert, 10.000 Moskitonetze verteilt, um den steigenden Malariafällen etwas entgegen zu setzen. Die Versorgung der Betroffenen mit sauberem Trinkwasser, die Reinigung und der Wiederaufbau der zerstörten Brunnen war eine wichtige Aufgabe für unser Team.

Das Krankenhaus in Aleptong hat CAP ANAMUR wieder aufgebaut, das Personal wurde aus- und weitergebildet, die Flüchtlingslager sind leer. Der ugandische Chir-

urg und Direktor leistet mit seinen Mitarbeitern eine tolle Arbeit. Das Krankenhaus wird sogar von der UN als Vorzeigeprojekt weiterempfohlen. So konnten wir das Krankenhaus im April 2008 in ugandische Hände übergeben. Wir helfen noch regelmäßig, um den Erfolg der Arbeit nicht zu gefährden.

Unser anderes Krankenhausprojekt in Occocia ist sehr stark frequentiert, viele stationäre Patienten müssen in Zelten untergebracht werden. Eine Notlösung auf Zeit. Der Bettentrakt muss dringend erweitert werden, die Baukosten werden sich auf rund 30.000 Euro belaufen. Darüber hinaus ist ein HIV-Programm geplant.



Schulunterricht im Cap-Anamur-Internat, Oncocua

Chancen für Nomadenkinder in Angola

Einhundertfünfzig Nomadenkinder sind im Internat in Oncocua. Seit der Eröffnung 2005 unterstützen wir diese Einrichtung mit Fachpersonal und Finanzmittel. Die noch sehr ursprünglich lebende Bevölkerung der Region Cunene hat aufgrund ihrer traditionellen Lebensweise keine Ausbildung. Die Kinder wünschen sich schon lange in die Schule gehen zu dürfen, das ist für Nomadenkinder kaum möglich. Durch den Besuch der sogenannten „Lar“ erhalten die Kinder zum ersten Mal eine Wahlmöglichkeit für ihre Zukunft. Mit einem Schulabschluss haben sie eine Chance eine Ausbildungsstelle zu finden. Bereits im Internat bekommen sie einen Einblick in einige handwerkliche Berufe, wie z. B. in die Arbeit eines Schreiners oder Gärtners im internatseigenen Garten, der die Kinder darüber hinaus mit lebenswichtigen Vitaminen und Gemüse versorgt. Das Leben als Nomaden reicht kaum noch zur Ernährungssicherung, so ist es sehr wichtig den Kindern eine Ausbildung und damit eine Perspektive zu ermöglichen.

Neben der Betreuung der Kinder versorgen unsere Mitarbeiter ein Krankenhaus und zwanzig Gesundheitsposten. Ausbildung, Schulungen, aber auch Medikamente und Material sind wichtige Aufgaben, um ein Gesundheitssystem für die Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

Neue Gesundheitsstation im Sudan

Während der Regenzeit verwandeln sich die Nuba-Berge in eine grüne Oase, doch im Jahr 2007 war alles ein wenig anders. Die Regenmassen waren extrem stark. „Noch nie ist es so schlimm gewesen!“, erzählen die älteren Bewohner. Vielleicht zeigen sich auch hier schon die ersten Auswirkungen der Klimaveränderung. Straßen waren kaum oder gar nicht mehr passierbar, dies führte leider zu

einer Verzögerung der so dringenden Bauarbeiten des neuen Gesundheitspostens in Debbie.

In der Region gibt es so gut wie keine andere medizinische Versorgung, aus diesem Grund hatte CAP ANAMUR sich entschieden eine weitere Klinik zu bauen. Im Januar 2008 wurde die Eröffnung zur großen Freude der Bevölkerung gefeiert.

Erfreuliche Fortschritte in Liberia

Nachdem CAP ANAMUR Anfang 2007 das Krankenhaus Bong Mine in liberianische Hände übergeben konnte, konzentrieren wir uns intensiv auf die Verbesserung der Versorgung von Kriegstraumatisierten und psychisch Kranken in Monrovia.

Hier gibt es viel Positives zu berichten, die Akzeptanz nimmt zu. Die lokalen MitarbeiterInnen sind hoch motiviert und nehmen die

Schulungen und Tipps gerne an. Und auch die Regierungsstellen interessieren sich mittlerweile für unser Projekt. Sogar die Präsidentin ist engagiert und hat versprochen sich der Problematik anzunehmen. Mit Ihrer Unterstützung wird CAP ANAMUR 2008 die Klinik erweitern, denn der Bedarf ist enorm.

Nuba-Berge: Mutter mit ihrem kranken Kind





Hilfe für Flutopfer in Bangladesch

Im Sommer 2007 kam es zu heftigen Monsunregen in Südostasien. Allein in Bangladesch waren über 7,5 Millionen Menschen davon betroffen. Vierzig Prozent des Landes waren überflutet. Im November wütete dann noch ein heftiger Wirbelsturm. Er zerstörte weite Landstriche und forderte viele Tote und Verletzte

Ein CAP ANAMUR Team hat sofort Nothilfe geleistet. In den ersten Wochen fehlte es vor allem an Nahrungsmitteln und sauberem

Trinkwasser. Im Distrikt Jamalpu im Nordosten starteten wir mit der Versorgung von über 1.400 Familien. Sie leben im sogenannten Lowland – ein typisches Risikogebiet. Nach dem Zyklon haben wir über 1.000 Familien, die kein Zuhause mehr durch den Wirbelsturm hatten, mit vielen Hilfsgütern versorgt.

2008 starten wir ein neues Projekt: Wir werden die Betreuung eines Krankenhauses in Khanjanpur-Joypurhat übernehmen. Das Kranken-

haus ist vor allem für die ärmsten Minderheiten im Land die einzige Möglichkeit medizinische Hilfe zu bekommen. Eine Schule muss neu gebaut werden, da die Flut die Mauern komplett zerstört hat, andere Schulen werden renoviert. Eine Schule für blinde Kinder wartet dringend auf Hilfe durch uns. Für die Renovierungen sowie die Ausstattung mit Medikamenten und medizinischem Geräten und Material brauchen wir Ihre Hilfe.

Kinder in Grozny

Die Kinderklinik in Grozny, deren Eröffnung wir 2006 feierten, arbeitet auch ohne ausländisches Personal hervorragend. Die sechzig neuen Betten sind voll ausgelastet. Der neue OP hat einen sehr guten Standard und es kann vielen Kindern geholfen werden. Es ist ein schönes Erlebnis die Fortschritte zu sehen. Auch das Waisenhaus mit über fünfzig Kindern bereitet uns große Freude. Ein kleines Grundstück konnte gekauft werden, so dass nun die eigene Bäckerei wieder aufgebaut werden kann. Ein weiterer Schritt in die



Schulunterricht im Waisenhaus, Grosny

Unabhängigkeit. Denn unser Ziel ist auch da, den Menschen Starthilfe

und Mut zu geben, die Zukunft müssen sie selbst gestalten.



Wichtige Hilfe in Afghanistan

Es gibt unzählige Berichte in den Medien über Afghanistan, wie es der Bevölkerung geht erfährt man hier selten. Terroranschläge und die militärischen Gegenoffensiven sind Thema, während die Menschen leiden. Sie leiden unter den Selbstmordattentätern, aber auch unter der Kriegspolitik der Alliierten, denn Schutz können beide nicht bieten und auch keine Perspektive für die Zukunft. Armut, kaum medizinische Versorgung und anhaltend das Gefühl der Bedrohung macht den Menschen schwer zu schaffen.

Auch für unser Team in der westlichen Provinz Gulron ist jeder Tag eine Herausforderung, doch es lässt sich weder von der Gewalt und noch dem Elend abschrecken. Das Ansehen wächst mit jedem Tag und die Klinik funktioniert so gut, dass sich hier immer mehr Menschen behandeln lassen. Sie nehmen dafür weite Wege in Kauf. Es macht deutlich, dass die Bevölkerung uns vertraut. 2007 wurde ein weiterer Trakt unter anderem für eine Röntgenstation, ein Labor und eine Zahnarztpraxis errichtet. Das bisherige Gebäude wurde renoviert – und durch den Umzug einiger Einheiten in das neue Haus Platz geschaffen für mehr Betten.

Für Ende 2008 ist die Übergabe an eine afghanische Organisation geplant, um wieder Kapazitäten frei zu setzen. Ihre und unsere Hilfe wird noch in vielen Regionen des Landes benötigt.

Schulbücher für Java/Indonesien

Viel wurde nach dem schweren Erdbeben 2006 wieder aufgebaut. Auch unser Schulprojekt in der südlich Bergregion konnten wir zügig realisieren und dem Dorf eine Schule, die erdbebensicher gebaut wurde, übergeben.

Durch eine großzügige Spende konnten wir noch mehrere Schulen mit den nötigen Schulbüchern ausstatten.

Programm gegen Unterernährung in der Elfenbeinküste

Unterernährung ist – in dem einst reichen Land – eine der Hauptursachen für die hohe Kindersterblichkeit. Dutzende Mütter kommen mit ihren Kindern zu uns in die Krankenhäuser, ihre Kinder haben in Folge der Mangelernährung aufgeblähte Hungerbäuche oder Gesichter von Greisen. Die Familien kommen zu uns, da wir auch Menschen behandeln, die sich weder eine Versicherung noch die Therapie in den anderen Krankenhäusern leisten können.

An beiden Krankenhäusern, die CAP ANAMUR betreut, haben unsere MitarbeiterInnen Feeding-Center errichtet, wo die Kleinen aufgepäppelt werden. Wichtig dabei ist aber auch die Schulung der Mütter in Hygiene und Ernährungsberatung, denn nur, wenn die Kinder zu Hause die richtige Pflege bekommen haben sie eine Chance.

Eine Schule für behinderte Kinder im Libanon



Anfang 2007 konnten wir die Schule für behinderte Kinder in Aita el Chaab eröffnen. Das Gebäude war während der Angriffe der israelischen Armee auf den Süden Libanons komplett zerstört worden.

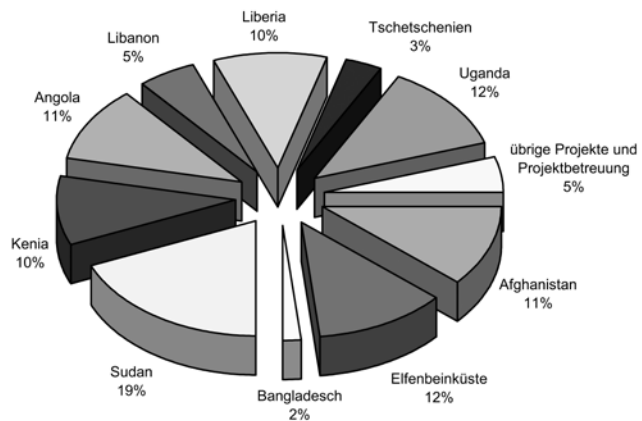
Behinderte Kinder haben auch im Libanon keine große Lobby, so war es uns ein Herzensanliegen, genau hier tätig zu werden. Die Schule wurde dem Bedarf angepasst. Es gibt nun doppelt so viele Klassenräume und endlich einen Raum für Bewegungstherapie und einen, ausgestattet mit einem Sound-System, für Untersuchung und Therapie der hörgeschädigten Kinder.

Bilanz zum 31.12.2007

AKTIVA			PASSIVA		
	Stand am	Vorjahr		Stand am	Vorjahr
	31.12.2007	31.12.2006		31.12.2007	31.12.2006
	€	€		€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN			A. EIGENKAPITAL		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5,00	5,00	1. Anfangskapital	9.515.344,16	11.466.270,40
II. Sachanlagen	38.864,32	53.677,68	2. Jahresfehlbetrag	-335.779,40	-1.950.926,24
Summe	38.869,32	53.682,68	Summe	9.179.564,76	9.515.344,16
B. UMLAUFVERMÖGEN			B. RÜCKSTELLUNGEN	337.107,94	430.708,00
I. Vorräte	69.063,14	69.063,14			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	183.435,67	143.856,49			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	9.349.175,59	9.757.438,14	C. VERBINDLICHKEITEN	123.984,65	78.100,93
Summe	9.601.674,40	9.970.357,77			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	113,63	112,64			
	9.640.657,35	10.024.153,09		9.640.657,35	10.024.153,09

Aufwendung 2007 nach Projekten

Afghanistan	299.279,34 e
Elfenbeinküste	312.693,64 e
Bangladesch	39.367,13 e
Sudan	487.489,00 e
Kenia	254.800,78 e
Angola	281.028,41 e
Libanon	138.351,29 e
Liberia	265.897,61 e
Tschetschenien	83.230,08 e
Uganda	322.600,85 e
übrige Projekte und Projektbetreuung	131.257,45 e
Gesamtaufwand Hilfsmaßnahmen	2.615.995,58 e



Ausgaben 2007

	in Euro	in Prozent
Projekte	2.615.955,58	91,6%
Verwaltung	79.116,42	2,8%
Spendenverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit	159.869,21	5,6%
Gesamtausgaben	2.854.941,21	100,0%



Spendensiegel

Cap Anamur wurde vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin auch für das Jahr 2008 das Spendensiegel zuerkannt, nachdem Cap Anamur es erstmalig in 2004 beantragt hat. Mit der Anerkennung wird die satzungsgemäße und sparsame Verwendung der Spendergelder bestätigt. Der Verwaltungsanteil wird als niedrig eingestuft, da er unter 10% der Gesamtsumme liegt.

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks



Nach dem Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem als Anlage I/1 bis I/8 beigefügten Jahresabschluss der **Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V., Köln**, zum 31. Dezember 2007 mit einer Bilanzsumme von € 9.640.657,35 für das Geschäftsjahr 2007 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung des Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V., Köln, für das zum 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.“

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) fest-

gestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise über die Angaben in der Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Be-

urteilung bildet. **Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.**

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.“

Den vorstehenden Bericht haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstellt.

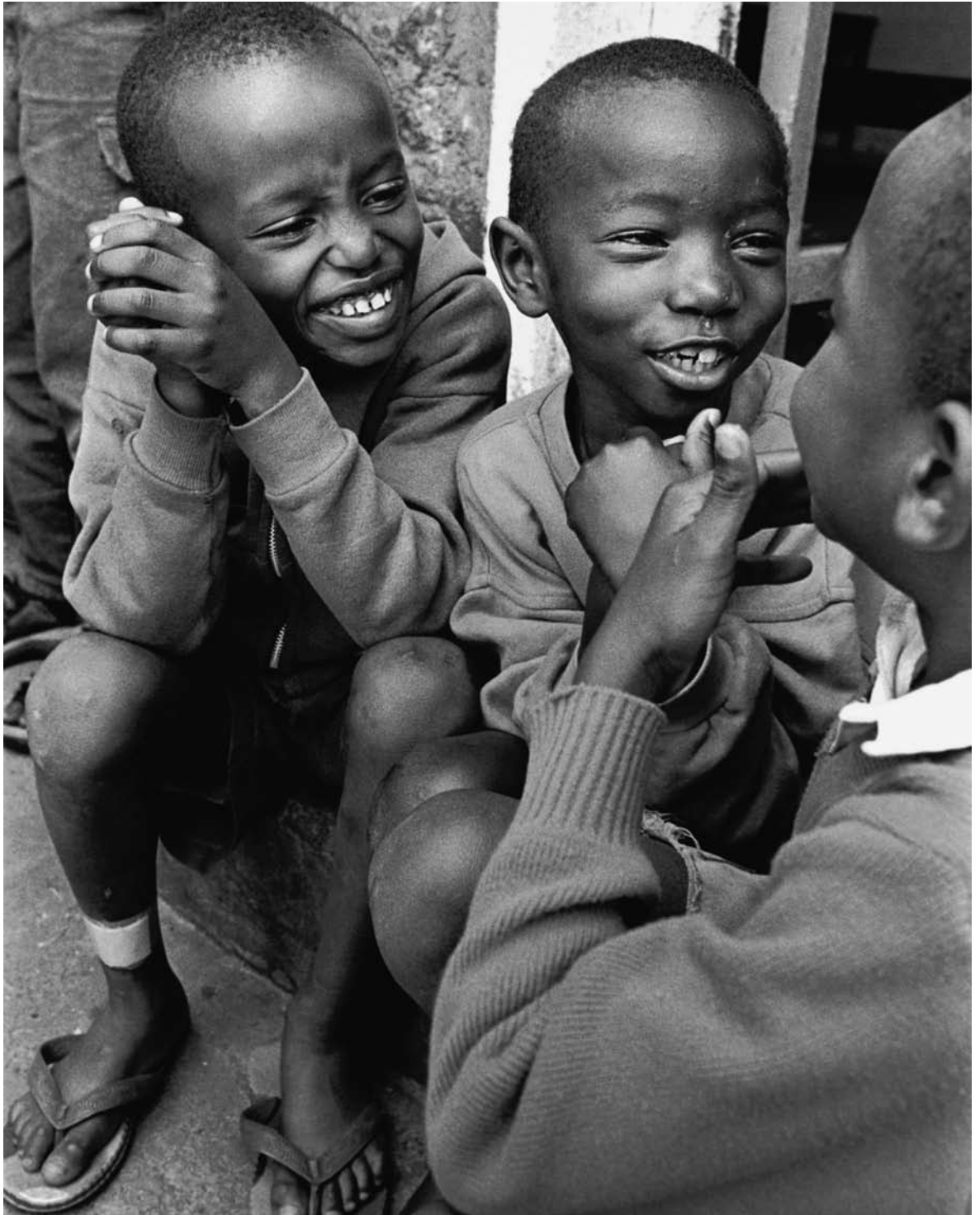
Köln, den 8. Mai 2008

Michela Simon Rottländer GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brendt
Wirtschaftsprüfer

Michela
Wirtschaftsprüfer





CAP ANAMUR wurde nicht gegründet – es ist entstanden:

Weil Rupert und Christel Neudeck, Heinrich Böll nicht wegschauten, als tausende vietnamesische Boatpeople ihren Fluchtversuch mit dem Leben bezahlten. Ein Schiff wurde gechartert, das den Menschen auf See zu Hilfe kam. Der Rettung von mehr als 11.000 Menschen folgten Einsätze in aller Welt. Unsere Teams arbeiten Hand in Hand mit der Bevölkerung daran, die größte Not zu lin-

dern – und gemeinsam so schnell wie möglich Perspektiven für ein Leben in Würde zu entwickeln.

Dabei liegt die größte Stärke in der Unabhängigkeit, die wir uns dank der Spenderinnen und Spender über all die Jahre bewahren konnten: wir nehmen grundsätzlich keine öffentlichen Gelder. Deshalb kann keine Regierung uns vorschreiben, was wir tun oder lassen sollen.

Die Welt ist kaum besser geworden, aber wir wissen: Man kann etwas tun...

